

Menschen besuchen, das kann ich!

„In meinem Leben ist mir bisher so viel Gutes widerfahren, dass ich davon gern etwas an Menschen zurückgeben möchte, denen es nicht so gut geht. Manches Mal fällt es mir schwer zu akzeptieren, dass ich die Situation der Kranken nicht wirklich ändern kann. Aber die meisten Patienten freuen sich, wenn jemand Zeit für sie hat und ihnen zuhört. Das ist der Teil, den ich leisten kann und der vielleicht auch zur Genesung beiträgt. Wenn ich nach einem Gespräch ‚Vielen Dank für Ihren Besuch und Ihre netten Worte!‘ höre, dann wiegt die Freude darüber, jemandem geholfen zu haben, die vielen schweren Schicksale, denen man begegnet, wieder auf. Außerdem empfinde ich die ganz verschiedenen Lebensgeschichten als so bereichernd und bewundernswert, dass ich immer wieder aufs Neue große Dankbarkeit für mein eigenes Leben spüre.“



Dipl.-Ing. Cilly Wälbers-Senger (50), berufstätig, Mutter von drei Kindern, besucht ehrenamtlich seit ca. einem Jahr einmal pro Woche kranke Menschen im Vivantes Humboldt-Klinikum.

Die Adressen der Dekanatskrankenseelsorger/-innen sowie aktuelle Informationen zu den Krankenbesuchsdiensten finden Sie unter:
www.erzbistumberlin.de/seelsorge/kategorialeseelsorge/krankenhausseelsorge

Info-Telefon:

Barbara Malke
(030) 326 84-527

Darüber hinaus können Sie sich an folgende Ansprechpartner wenden:

Msgr. Horst Freyer

Krankenhausdekan
dekan.freyer@web.de

Dr. Ulrich Kmiecik

Pastoralreferent für die Förderung Ehrenamtlicher in der Krankenseelsorge
u.kmiecik@alexius.de

Katholischer Deutscher Frauenbund Diözesanverband Berlin e.V.

Wundtstr. 40-44, 14057 Berlin
johanna.dietrich@kdfb-berlin.de

Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e.V.

Angela Schmidt-Fuchs
Tübinger Str. 5, 10715 Berlin
a.schmidt-fuchs@caritas-berlin.de

Herausgeber:

Erzbischöfliches Ordinariat Berlin
Hermann Fränkert-Fechter
Niederwallstraße 8-9, 10117 Berlin
kategoriale.seelsorge@erzbistumberlin.de

Fotos: Walter Wetzler (2011)



Zuhören
Ermutigen
Schweigen
Reden
Helfen
Begleiten
Trösten

Krankenbesuchsdienste

Erstinformation für Ehrenamtliche in der Krankenseelsorge im Erzbistum Berlin



Erzbistum Berlin

„Ich war krank ...“

Die Sorge um die Kranken gehört zu den zentralen Aufgaben der Kirche. Gerade in der Krankheit können Gebet, Sakramente und Gottesdienst für den Einzelnen sehr wichtig werden, genauso wie Gespräche, Ermunterung und konkrete Hilfe.

? Vielleicht haben Sie aufgrund eigener Erfahrungen mit Angehörigen einen Zugang zu kranken Menschen gewonnen.

? Vielleicht ist Ihnen durch das Erleben eigener Krankheit ein Gespür dafür gewachsen, dass Krankheit und Leid zum Leben gehören.

? Vielleicht möchten Sie Menschen, die einsam sind, etwas von Ihrer Zeit und Aufmerksamkeit schenken.

? Vielleicht wünschen Sie sich eine Aufgabe und einen Platz, wo Sie gebraucht werden und etwas Sinnvolles tun können.

... dann sind Sie eingeladen, mitzumachen beim freiwilligen ehrenamtlichen Krankenbesuchsdienst.

Durch Ihre Besuche in Kliniken, Heimen oder Zuhause können Sie das Leben kranker und alter Menschen erträglicher und hoffnungsvoller gestalten. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Hermann Fränkert-Fechter
Kategoriale Seelsorge im Erzbistum Berlin

... und ihr habt mich besucht.“ (Mt 25,36)

„Für die Kranken da sein
– Bereicherung erfahren.“

Ohne Ihre Hilfe können wir nicht helfen!

In vielen Kliniken und Einrichtungen ist die seelsorgliche Betreuung kranker und alter Menschen vielfach nur noch durch freiwillige ehrenamtliche Kräfte möglich.

Schon mit zwei Stunden pro Woche für die Besuche Kranker können Sie ein Zeichen gegen Mutlosigkeit und Einsamkeit setzen.

Was sind Ihre Aufgaben?

- Kranke und gebrechliche Menschen besuchen.
- Ihnen zuhören und menschliche Nähe zeigen.
- Ihnen ein Zeugnis geben von der Hoffnung, die uns erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15)
- Kontakte zum medizinischen und pflegerischen Personal der Station aufbauen.
- Hilfestellungen für kranke und gebrechliche Menschen vermitteln.

Zuwendung geben und erhalten

„Mit meinen Besuchen am Krankenbett möchte ich Anderen, die in einer Ausnahmesituation sind, das Gefühl geben: Ich bin jetzt einfach nur für dich da – ohne Kompromisse, ohne Ablenkung, ohne zu dramatisieren, ohne zu frömmeln. Es geht hauptsächlich darum, Zuwendung an das Krankenbett, in die Krankheit zu bringen. Oft spüre ich, dass diese Zuwendung gerne angenommen wird. Das sind dann erfüllende Momente, weil ich merke: Ich habe jemandem wohlgetan! Dann weiß ich, dass ich mit dem Besuchsdienst etwas Sinnvolles tue. Und so gehe ich, obwohl dieser Einsatz oft auch belastend ist, nicht selten mit dem Gefühl nach Hause, dass ich mehr bekommen habe als ich geben konnte.“



Alexander Bodlée (63), Vater von vier Kindern, besucht ehrenamtlich seit ca. zweieinhalb Jahren einmal pro Woche kranke Menschen im Vivantes Humboldt-Klinikum.

Was haben Sie selbst davon?

- Sie übernehmen eine wichtige öffentliche Aufgabe, die Ihnen Anerkennung und Zufriedenheit bringen kann.
- Sie gehören zur Gemeinschaft eines Krankenbesuchsdienstes, lernen andere Menschen kennen und versammeln sich zu gemeinsamen Treffen.
- Sie beschäftigen sich mit „Fragen des Lebens“ und lernen neue Seiten an sich kennen.
- Im Kontakt mit anderen können Sie neue Ausdrucksformen finden.

Voraussetzung für die freiwillige ehrenamtliche Mitarbeit in der Krankenseelsorge ist die Bereitschaft, im Auftrag der Kirche tätig zu werden, was in der Regel die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche erfordert.

Welche Unterstützung erhalten Sie?

- Sie erhalten eine qualifizierte Ausbildung und werden professionell begleitet.
- Sie besprechen in Gruppen Ihren Dienst und Ihre Erfahrungen.
- Sie sind als Ehrenamtliche(r) unfall- und haftpflichtversichert.

Ausbildung, Kurse und Supervision

Wenn Sie sich in den Krankenbesuchsdiensten engagieren wollen, stehen Sie nicht allein da. Die Dekanatskrankenseelsorger, der Katholische Frauenbund Deutschlands und die Caritaskonferenzen Deutschlands stehen als Träger und Ansprechpartner für diesen Dienst zur Verfügung. Sie erhalten eine solide Ausbildung, Begleitung und Fortbildungsmöglichkeiten.

Der Ausbildungskurs bietet einen Wechsel aus theoretischen Einführungen und praktischen Übungen und umfasst u.a. folgende Inhalte:

- Sinnfragen angesichts von Krankheit und Tod
- Einführung in die Gesprächsführung
- Sterbe- und Trauerbegleitung
- Bedeutung des Glaubens in Zeit von Krankheit und Leid
- Besuch am Krankenbett: Übungen, Rollenspiele, Praxis
- Klinikstruktur und Rahmenbedingungen für Krankenbesuchsdienste
- Persönliche Einsatzplanung

„Über den Moment hinaus
– für das Leben lernen.“